

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

46. Jahrgang.

Nr. 55.

Neuenbürg, Sonntag den 8. April

1888.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 Mk 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 Mk 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 Mk 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amliches.

Revier Schwann.

Stammholz- u. Stangen-Verkauf.

Am Samstag den 14. April
vormittags 10 Uhr
auf dem Rathaus in Schwann aus dem
Staatswald, Abt. Sägerriß:
3 Eichen III. Kl. mit 1,65, 2 Rot-
buchen I. Kl. mit 1,35, 1 Weißbuche
mit 0,18, 7 Ahorn mit 1,29, 1 Kirsch-
baum mit 0,20, 1 Birke mit 0,25 Fm.,
59 St. Nadelholz-Lang- und Sägholz
mit 46,45 Fm. I.—V. Kl., 5 St.
Nadelholz-Langholz V. Kl. (nicht ge-
reppelt) mit 0,70 Fm., 5 buchene
Werkstangen III. Kl.;
Johann aus Abt. Salmisgrund, Schwab-
haujen und Mausthurm:
497 St. Nadelholz-Lang- u. Sägholz
I.—IV. Kl. mit 373,16 Fm., 272 St.
Langholz V. Kl. (nicht gereppelt) mit
44,35 Fm., Nadelholz-Stangen: Werk-
stangen II. Kl. 40, III. Kl. 75, IV.
Kl. 45; Hopfenstangen I. Kl. 5, II.
Kl. 70, III. Kl. 80; Reisstangen II.
Kl. 25, III. Kl. 30, IV. Kl. 30.

Schwann.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 13. d. Mts.
vormittags 10 Uhr
verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rat-
haus:
66 Stämme Langholz II.—IV. Kl. mit
28,11 Fm.,
60 St. Eichen IV. Kl. mit 27,61 Fm.,
71 " " V. und VI. Kl.,
18 " " Baustangen,
49 " " Werkstangen I. Kl.,
79 " " " II. " "
111 " " " III. " "
41 " " " IV. " "
75 " " Hopfenstangen I. Kl.
61 " " " II. " "
30 " " " III. " "
101 Am. Eichen-, Buchen- und Nadel-
holz-Abfall,
700 St. Eichen-, Buchen- und Nadel-
holz-Bellen.
Das Holz wird vor dem Verkauf durch
den Waldschützen vorgezeigt.
Den 5. April 1888.
Schultheißenamt.
Böhlinger.

Privatnachrichten.

Contobüchlein

in allen Sorten bei Jak. Meeh.

Calmbach.

Ein tüchtiger

Knecht,

der gute Zeugnisse aufweisen kann findet
sotort Stelle bei

Christ. Barth, Sägewerk.

Calmbach.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein ordent-
licher wohlgezogener Junge unter günstigen
Bedingungen in die Lehre eintreten.

Paul Frey, Sattler und Tapezier.

Calmbach.

Unterzeichneter nimmt einen kräftigen,
anständigen

Jungen

in die Lehre.

David Stoll, Schmiedmeister.

Calmbach.

Pferde-Verkauf.

Wegen Geschäftsveränderung sind mir
2 Pferde entbehrlich geworden. Unter 6
die Auswahl.

J. Döttling.

Calmbach.

Konfirmandenhüte, Herren- u. Knabenhüte

in großer Auswahl bei äußerst billigen
Preisen empfiehlt

Fr. Pross.

Bettfedern!

Durch ganz besonders vorteilhaften
Einkauf mehrerer Ballen feiner weißer
amerikanischer Bettfedern bin ich in der
Lage diesen Artikel unter en-gros-Preisen
abgeben zu können.

Ludwig Beder,
vorm. Chr. Erhardt,
Pforzheim.

Neuenbürg.

Habe zwei freundliche

Wohnungen

zu vermieten, eine bis 1. Juli und eine
bis 1. August.

Christian Eberle zum Abler.

Neuenbürg.

Mein mittleres Logis

habe bis 1. Juli zu vermieten

Karl Malmshheimer Wtw.

Neuenbürg.

Frische Sendung

Welschkorn

ganzes und gemahlenes, empfiehlt billigt
G. Gaifer, Bäcker.

Neuenbürg.

Ein geordneter junger Mensch findet
eine

Lehrstelle

bei Wilh. Bauer, Schreiner.

Neuenbürg.

Ein ordentliches Mädchen

welches auch im Garten und im Waschen
gut empfohlen ist, wird auf Georgii gesucht.
Näheres bei der Red. d. Enzth.

Neuenbürg.

Donnerstag den 12. April
versteigert der Unterzeichnete wegen Aus-
wanderung sämtliche

Haushaltungsgegenstände,

sowie einen bereits noch neuen schweren
Ueberzieher, ebenso sind zwei neue große,
verschleißbare Kisten, ferner sämtliche von
meinen 2 Nealschülern gebrauchte Bücher
zu verkaufen.

Gottlob Kienzner.

Neuenbürg.

Ziegel und Backsteine, Salzziegel, Kaminsteine, gewöhnl. u. Maschinensteine

Schwemmsteine,

vorzügliche, leicht und trocken,

Feuerfeste Backsteine,

Kaminaufsätze

mit 20, 25 und 30 cm Sichtweide, halte
stets vorrätig und bestens empfohlen.

G. Haizmann.

deutsche und ausländ. garant.
rein in jeder Preislage em-
pfeht

Illingen.

A. Kirchner.



Neuenbürg.
Frischer

Portland-Cement

ist wieder eingetroffen und empfehle solchen zu gest. Abnahme.

Gg. Haizmann.

Feldrennach.

**Buxkin,
Kaschmir,
farbigen Kleiderzeug,
seidene Shawlchen,
seidene Halstüchchen und
schwarze und farbige Schürzen**

für Kinder und Erwachsene empfiehlt die Handlung von **Kath. Dengler Wtw.**

NB. In Druckfatur neuer schöne neue Sachen.

Feldrennach.

Kölsch

in schönster Auswahl von 35 bis 70 S die Elle findet man in der Handlung von **Kath. Dengler Wtw.**

Neuenbürg.

Mekelsuppe

heute Samstag.
G. Lustnauer zur Sonne.

Asphalt

**Asphaltdachpappen,
Asphaltrohren,
Isolirpappen und Tafeln,
Holzement, Dachteer,
Asphalteisenlack.**

**Richard Pfeiffer,
Asphalt- und Teer-Produkten-Fabrik
Stuttgart.**



Directe deutsche Postdampfschiffahrt
von **Hamburg** nach **Newyork**
jeden Mittwoch und Sonntag,
von **Havre** nach **Newyork**
jeden Dienstag,
von **Stettin** nach **Newyork**
alle 14 Tage,
von **Hamburg** nach **Westindien**
monatlich 4 mal,
von **Hamburg** nach **Mexico**
monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichnetster Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüts- wie Zwischendecks-Passagiere.

Nähere Auskunft erteilen
W. G. Blaisch a. Markt, F. Vizer in
Neuenbürg.

W. Waldmann, Kaufm. in Herrenalb,
G. Schobert Kaufm. in Wildbad.

Neuenbürg.

Geschäfts-Empfehlung.

Der werten Einwohnerschaft von Neuenbürg und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich als

Schuhmacher

hier niedergelassen habe.

Durch solide Anfertigung von Schuhwaren jeder Art, von den einfachsten bis zu den feinsten, werde ich bestrebt sein, das Vertrauen meiner werten Kundschaft zu erwerben suchen.

Reparaturen werden reell und billigt ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Karl Reutter, Schuhmacher.

Mein Geschäft befindet sich im elterlichen Hause in der Vorstadt.

Von Autoritäten empfohlen und seit 20 Jahren bewährt.

Löflund's Malz-Extract acht., concentr., b. Husten, Heiserkeit, Brust- u. Lungen-Catarrh, Athemnoth etc.
Eisen-Malz-Extract bei Bleichsucht und Blutarmuth.
Chinin-Malz-Extract für nervenschwache Frauen.
Kalk-Malz-Extr. für knochenschwache Kinder u. Lungenleidende.
Leberthran-Malz-Extract für scrophulöse Personen.
Zu haben in allen Apotheken, wobei stets zu verlangen: von Ed. Löflund, Stuttgart.

diätetische Mittel.

Gesangbücher

in den bekannten Sorten — nur gute Leder-Einbände — sowie feinere Gesangbücher in Sammt empfiehlt

Jac. Meeh.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 4. April. Mit Bezug auf den neuesten französisch-italienischen Zwischenfall „Solferino“ äußern sich die „Berl. Pol. Nachr.“ folgendermaßen:

Wir haben guten Grund, die Entwicklung der Dinge zwischen Italien und Frankreich mit Interesse zu verfolgen. Daß zwischen uns und Italien ein Vertrag besteht, ist juris publici; es kann also auch keinem Zweifel unterliegen, daß wir Verpflichtungen gegen unseren Bundesgenossen haben. Aber auch selbst, wenn keine schriftliche Bindung für uns vorhanden wäre, die Solidarität unserer und der italienischen Interessen würde uns zwingen, wenn Frankreich über Italien herfallen sollte, uns an die Seite des letzteren zu stellen. Auch der philisterhafteste Deutsche muß sich darüber klar sein, daß, wenn an den Alpen „die Völker aufeinander schlagen“, der Deutsche nicht „am Fenster stehen und sein Gläschen austrinken“ darf. (F. J.)

Berlin, 5. März Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: An der heutigen Börse war der Beginn eine sehr matte Stimmung vorherrschend. Der Hauptanlaß dazu wurde durch eine nach hier gemeldete Wiener Depesche der „Köln. Ztg.“ gegeben, wonach in Wiener diplomatischen Kreisen die Ansicht bestehen soll, daß der Reichskanzler seine Entlassung zu nehmen beabsichtige. Die Nachricht stimmte zu sehr mit den Wünschen der Speculation, welche



Emser Pastillen

in plombierten Schachteln.
Emser Catarrh-Pasten

in runden Blechdosen m. uns. Firma werden aus den echten Salzen unserer Quellen dargestellt und sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung. Natürl. Emser Quellsalz in flüssiger Form.

Emser Victoriaquelle.

Vorrätig in Neuenbürg bei G. Palm, Apotheker.

König Wilhelm's-Felsen-Quellen, Ems.

Konfirmationswünsche etc.

empfehlen **Jak. Meeh.**

Bibeln,

Lesebücher I. u. II. Teil,

Sprachbücher, Liederhefte,

Kinderlehren, Bibl. Geschichten,

Rechenbücher

Schreibhefte, Schiefertafeln

und die übrigen Schreib- und Zeichen-

Materialien

empfehlen **Jak. Meeh**

gestern starke ein, um ein Glaubwürdig stieß deshalb und nachdem drigen Kurze bald eine be

Zu dem Ordensbeförderung sönlichkeiten in von Hannover welchem der verliehen wurde der nationalwordene Auspolitische Beda behauptet gestellt bleibe

Wenn an Abgeordneten wird es die Uebererschweunteile auf seine wohlthätigkeit sich auch in glücks wieder dringendsten, da Linderung weilen verfü Mittel haben die Notleidenden vor dem Ue Geseßgebung und für die wichtigere Au leistung für zu gewähren. Schäden nach Straß haben drei für bestimmte Zei Altkirch, Geb gefündigt, da nur in der werden, wäh dem deutschen Uebersetzung oder Nützlich zweifelt word Karlsr tag wurde an berufen.

Aus de Ein interess das Gericht Wegen unerla haben sich 60 Oberhaußen ließen sich d hinreißen, d heimlichen B gedeckt werde

Pforzh hält seine M tag, 8. Apr ungen über „C

Der Be in Kameru der deutsch schaft zu Waf dem genann bezweckt, ha für 1887 a des Vereins wußtsein n a



gestern starke Abgaben gemacht hat, über ein, um einen besonderen Anspruch auf Glaubwürdigkeit machen zu können. Sie stieß deshalb auch vielfach auf Zweifel, und nachdem die leitenden Werte zu niedrigen Kursen eingeseht hatten, griff sehr bald eine beruhigtere Stimmung Platz.

Zu dem vom Kaiser durch höhere Ordensdekorationen ausgezeichneten Persönlichkeiten ist jetzt auch der Landesdirektor von Hannover, Dr. Bennigen, gekommen, welchem der Rote Adlerorden I. Klasse verliehen wurde. Ob diese dem Führer der nationalliberalen Partei zu Teil gewordene Auszeichnung noch eine besondere politische Bedeutung besitzt, wie hie und da behauptet wird, muß einstweilen dahingestellt bleiben.

Wenn am Mittwoch das preussische Abgeordnetenhaus wieder zusammentritt, wird es die Notstandsvorlage für die durch Ueberschwemmung heimgejuchten Landes- teile auf seinem Tische finden. Die Privat- wohlthätigkeit, so hochherzig und reich sie sich auch in diesem Falle öffentlichen Un- glücks wieder bewährt, kann doch nur der dringendsten, augenblicklichen Not hie und da Linderung gewähren; auch die ein- stweilen verfügbar gemachten öffentlichen Mittel haben im Großen nur den Zweck, die Notleidenden, wo Gefahr im Verzuge, vor dem Aeußersten zu schützen. Der Gesetzgebung fällt die bei Weitem schwierigere und für die Zukunft der Geschädigten wichtigere Aufgabe zu, neben der Hilfe- leistung für Privatpersonen auch die Mittel zu gewähren, um die verursachten schweren Schäden nach Kräften zu beseitigen.

Strasburg, 2. April. Dieser Tage haben drei für amtliche Bekanntmachungen bestimmte Zeitschriften, die Kreisblätter von Altkirch, Gebweiler und Schlettstadt, an- gekündigt, daß sie vom heutigen Tage ab nur in deutscher Sprache erscheinen werden, während diese Blätter bisher neben dem deutschen Texte auch eine französische Uebersetzung brachten, deren Notwendigkeit oder Nützlichkeit seit Jahren mit Recht be- zweifelt worden war.

Karlsruhe, 5. April. Der Land- tag wurde auf den nächsten Mittwoch ein- berufen.

Aus dem Breisgau, 3. April. Ein interessanter Prozeß wird nächsten das Gericht in Freiburg beschäftigen. Wegen unerlaubten Spiels, sog. „Zwidens“, haben sich 60 Personen aus der Gemeinde Oberhausen zu verantworten. Einige ließen sich durch die Spielsucht so weit hinreißen, daß die Spielschulden durch heimlichen Verkauf von Vieh, Frucht u. c. gedeckt werden mußten.

Pforzheim. Der Bienenzuchtverein hält seine Monatsversammlung am Sonn- tag, 8. April. Dabei erfolgen Mitteil- ungen über „Erfahrungen am Bienenstand.“

Württemberg.

Der Verein für evang. Mission in Kamerun, welcher die Unterstützung der deutsch-schweizerischen Missionsgesell- schaft zu Basel in ihrem Missionswerk in dem genannten deutschen Schutzgebiete bezweckt, hat seinen ersten Jahresbericht für 1887 ausgegeben. Bei Gründung des Vereins wirkte wesentlich mit das Be- wußtsein nationaler Pflicht gegen-

über den Schutzgebieten und der Ehren- schuld gegenüber der Basler Gesellschaft, welche lediglich durch die Stellung Kameruns unter deutschen Schutz zur Uebernahme der dortigen Mission veran- laßt worden ist. Sehr ermunternde Aner- kennungen seiner Bestrebungen durfte der Verein in dem huldvollen Beitrag Seiner Majestät des deutschen Kaisers von 3000, ferner in dem gnädigst bewilligten Jahres- beitrag Sr. Majestät des Königs, sowie in den Gaben S. Majestät der Königin und S. Kaiserl. Hoheit der Frau Herzogin Vera verzeichnen. Im Ganzen betragen seine Einnahmen im Jahre 1887: 4520,70 Mark an jährlichen und 6520,38 M an einmaligen Beiträgen, so daß für die Kamerunmission, abzüglich der Auslagen, 10444,23 M abgeliefert werden konnten. Bis Ende 1887 waren die Ausgaben der Basler Missionsgesellschaft für die Kamerun- mission um mehr als 20000 M höher, als die ihr hiefür bis dahin zugeflossenen Unterstützungen, zu dem ist bei dem er- heblichen Betrage der nur einmaligen Gaben für die Zukunft ein noch größerer Ausfall zu befürchten. Der Verein spricht deshalb den berechtigten Wunsch weiterer kräftiger Unterstützung aus. Möge er diese immer mehr namentlich auch Seitens derjenigen finden, welche vom nationalen und kolonialen Gesichtspunkte aus ein In- teresse an unseren Schutzgebieten haben. In den Bezirken des Landes ließ der Verein sich die Gewinnung von Ber- tretern angelegen sein, welche da und dort schon sehr erfreuliche Erfolge erzielt haben. Diese so wie der Rechner des Vereins, Staatshauptkassabuchhalter Dehler in Stuttgart, Olgastr., sind zur Em- pfangnahme von Beitrittserklärungen und Gaben bereit.

Stuttgart, 4. April. Wie berichtet wird, hat die Stadt Stuttgart in den letzten Wochen ein größeres Areal an der Wolframsstraße von A. und E. H. Stolz um ca. 50000 M zur Errichtung einer neuen Hopfenhalle erworben. Mit dem Güterbahnhof werde dieselbe durch ein Geleise, welches die Wolframsstraße vermittelt eines Tunnels durchbricht, ver- bunden.

Seit heute, Freitag, früh ist Stutt- gart wieder im Schnee, der so anhaltend fällt, daß überall das Schneeschäufeln wieder im Gang ist. Nach den vorliegen- den Nachrichten erstreckt sich der Schnee- fall seit gestern über das ganze Land.

Crailsheim, 4. Apr. Heute stürzte ein Knäbchen von 2 1/2 Jahren, ein Zwillingkind, in eine Gullengrube des Nachbarhofes und ertrank. Die Dungs- stätte war wegen Abfuhr des Düngers geöffnet und das Kind ohne Aufsicht.

Wie weit man es heut zu Tage noch durch umsichtiges und fleißiges Betteln bringen kann, hat ein in letzter Woche in Deggingen bei Geislingen vorge- kommener Fall gezeigt. Bei der Fahr- nisauktion einer verst. dortigen „Armen“ wurde auch ein Quantum Holz verkauft, bei dessen Begräbung ein Fund gemacht wurde, bestehend in einem in alte Lumpen eingewickelten und umschnürten Säckchen, das den schönen Schatz von 1545 M in Silber enthielt. Die sonderbare Lebens- weise, die die Verstorbene führte, ließ die

Vermutung entstehen, daß sie Geld ver- borgen habe, weshalb auch bei der Auktion mit der größten Umsicht zu Werke ge- gangen wurde, zumal kurze Zeit nachher bei derselben in ihrem Strohsack weitere 171 M vorgefunden wurden.

Auf der Postbotenroute Wildberg- Gältlingen sind mit dem Beginn vom 1. April l. J. ab Postbotenfahrten einge- richtet worden. Diese Botenfahrten wer- den wöchentlich dreimal ausgeführt und zwar am Montag, Donnerstag und Sams- tag und geben außer zur Mitnahme jeder Art von Postsendungen, Reisegepäck und sonstigen Gütern auch zur Beförderung von Personen bequeme Gelegenheit.

Abfahrt in Wildberg (Station)

morgens 8. 20.

Ankunft in Gältlingen " 9. 30.

Die Rückfahrt von Gältlingen auf die Station Wildberg kann auf jeden Zug er- folgen, jedoch ist hierüber womöglich schon bei der Hinfahrt bei dem Postboten Be- stellung zu machen.

A u s l a n d.

Florenz, 5. April. Das italienische Königspaar besuchte heute Vormittag in Begleitung des Ministerpräsidenten Crispi die Königin von England, welche heute Nachmittag den Besuch erwiederte. Nach der Rückkehr empfingen die Majestäten das brasilianische Kaiserpaar und den König von Württemberg. (F. S.)

Ein genuessliches Blatt hat eine „Statistik des Glucks“ für den Spieltisch in Monte Carlo zusammengestellt. Nach den dort dargelegten Fällen haben sich in diesem noch so jungen Jahre 1888 in Monte Carlo bereits 50 Personen wegen Verlusten am Spieltische entleibt.

Miszellen.

Schatten und Licht.

Erzählung von A. Fries.

(Fortsetzung.)

An jedem Morgen untersuchte der Arzt meine Augen, ich wagte es lange nicht, ihn zu fragen, ob noch Hoffnung vorhanden, ich zitterte vor seinem Spruche, wie vor einem Todesurteile. Endlich wagte ich's. Zuerst kam gar keine Ant- wort, ich fühlte wie meine Lider gehoben wurden, fühlte eine Berührung des Aug- apfels. Da hieß es denn: „Wir werden jedenfalls eine Operation versuchen, aber der Ausgang ist zweifelhaft; Sie müssen sich auch noch Monate gedulden, ehe wir etwas vornehmen dürfen!“

So lag ich denn wieder Tage und Nächte. Für mich gab's ja eigentlich keinen Unterschied mehr zwischen Tag und Nacht. Nur an der eintretenden Stille um mich her merkte ich's, wenn die Nacht anbrach. Ich schlief wenig, unablässig arbeiteten und wogten die Gedanken in mir auf und ab. Ich flüchtete oft und viel in die lieben, theuern Erinnerungen vergangener Tage! die Bilder aus der Kindheit stiegen von mir auf, die Besuche im grauen Kloster! die freundliche Um- gebung der geliebten Tante Lotte malte sich vor mir aus, ich gefiel mir darin, die Einzelheiten bis ins Genaueste mir vorzuhalten! Dann jene schöne Zeit fröhlicher Jugendliebe dort im Städtchen, das holdselige Mädchenantlitz neigte sich



mir zu, Melodien umschwebten meine Seele, alle die Lieder und Gesänge traten an mein Bett, als traute Gefellen und Bekannte! — Ach, aber dann die Rückkehr in die Gegenwart, die Aussicht in die Zukunft! — Ich hätte weinen mögen, bitterlich weinen, aber ich konnte nicht mehr weinen, die Wohlthat der Thränen war mir versagt, es war, als ob in all der feurigen Glut, die mir in den Augen gebrannt, der Thränenquell vertrocknet sei!

Da eines Morgens, als der Arzt wie gewöhnlich zu mir herantrat, merkte ich, daß er nicht allein wäre, ich hörte einen leiseren Schritt, ein Rauschen wie von weiblichen Gewändern. Es war mir, als weinte jemand über meinem Haupte, eine Thräne fiel auf meine Wange! — Das Herz wollte mir still stehen.

„Da ist er,“ sagte der Arzt, „ist's der Rechte?“

Ich fuhr jäh in die Höhe. Jemand kniete an meinem Bette, eine kleine, zarte Hand erfaßte die meine, ich fühlte einen Kuß auf meine Finger gedrückt. Ich tastete umher, meine bebende Hand legte sich auf weiches, duftiges Frauenhaar, ein Freudenton entrang sich meiner athemlosen Brust!

„Bist Du es?“ fragte ich, „bist Du es wirklich? Du kommst zu mir, zu mir, zu mir?“

Und nun konnte ich weinen, aus meinen armen, geblendeten Augen stieß zum ersten Male ein reichlicher Thränenstrom!

„O, weine doch nur nicht!“ sprach nun die geliebte Stimme, die für mich wie Musik war, „es möchte Dir schaden! — Wie hab' ich gesucht, immer vergeblich! Es wird noch alles gut werden! Gewiß, es wird noch alles gut werden!“

„Jetzt ist schon alles gut!“ antwortete ich; „jetzt will ich alles ertragen!“ da plötzlich durchfuhr es mich und ich mußte ausrufen: „Aber Heinrich?“

Da legte sich die kleine Hand auf meine Lippen. Der Arzt war weitergegangen zu den andern Kranken, das Mädchen setzte sich zu mir, ich durfte ihre Hand in der meinen halten. — Sie erzählte, wie sie auch so dunkle Zeiten durchlebt, nachdem ich damals so plötzlich fortgegangen, ohne auch nur eine Spur zu hinterlassen, wohin ich mich gewandt.

Das liebe Haus habe verkauft werden müssen, ihr sei nicht so viel geblieben zum Leben, als man gebrauche, entfernte Verwandte hätten ihr eine Zuflucht geboten, sie habe lange Leid getragen um ihr geliebtes Mütterchen, um die schöne, schöne Zeit daheim bei ihr! — Wieder konnte ich mich nicht enthalten leise zu fragen: „Aber Heinrich!“

Da nahm die Stimme des Mädchens einen helleren Ton an, es war beinahe, als klinge ein verstecktes Lachen hindurch und sie sprach weiter: Was es denn eigentlich solle mit dem Heinrich? — das sei ihr Cousin, mit dem sie aufgewachsen wie eine Schwester, der habe freilich allerlei andere Gedanken gehabt, und das liebe Mutterherz habe es auch immer gewünscht, daß sie sich ihm verloben solle, er sei auch ein braver, netter Junge und eine Zeitlang hätte sie auch wohl Lust

gehabt, da wäre aber ein gewisser Anderer dazwischen gekommen, und an jenem traurigen Tage, als man ihr Mütterchen ins Grab gelegt und ich davon gelaufen, da hätte sie nur an den armen Heinrich und an seine zerstörten Hoffnungen denken müssen, und was ihre Mutter wohl dazu sagen werde und daß sie sich doch am Beerdigungstage nicht verloben könne. — Und da sei ich wie ein Unsinniger auf und davon gewesen!

Ich lauschte gespannt auf jedes Wort, ich mußte mich gewaltsam bezwingen, daß ich nicht aufsauchzte, ich hätte sie an mich reißen mögen und es ihr mit tausend Küssen lohnen! Ach, aber da bejaunt ich mich, ich war ja blind, blind! ich durfte und konnte nicht daran denken, dies geliebte Wesen an meine trostlose Zukunft zu ketten. Ich sank zurück, legte meine Hände vor die dunklen Augen und seufzte nur das eine Wort: „Blind!“

Da trat der Arzt heran und meinte, es sei wohl für heute genug, griff mir an den Puls und sagte, die Aufregung könne mir doch noch schädlich werden.

Ich streckte meine Hand suchend aus, das Mädchen ergriff sie mit festem Druck und sagte tröstend: „Morgen komme ich wieder und dann bleibe ich. Man hat meine Dienste angenommen als freiwillige Pflegerin in diesem Lazareth!“ Dann flüsterte sie, zu mir geneigt: „Es wird noch alles gut!“ und ich war wieder allein!

Aber alles war anders geworden! Ich mußte meine Hände falten, und meine ganze Seele war Dank, himmelansteigender Dank!

(Schluß folgt.)

(Verteilung der Sprachen über den Erdboden.) Professor Kirchhoff in Halle wurde dieser Tage von einigen Herren in Würzburg um Entscheidung einer Wette angegangen, die sich auf die Frage bezog, welche Sprache von den meisten Menschen geredet würde. Das Ergebnis der Berechnung der Halleischen Gelehrten für den genannten Zweck ist folgendes: Ohne jeden Zweifel ist die auf Erden von den meisten Menschen geredete Sprache (seit tausend Jahren mindestens) die chinesische, denn sie ist die einzige, die wahrscheinlich von mehr denn 400 Millionen Menschen geredet wird. Im weiten Abstände folgt dann die Hinduisprache (wohl über 100 Millionen), dann die englische gegen 100 Millionen, die russische (über 70 Mill.), die deutsche (über 57 Millionen), die spanische (47 bis 48 Millionen), Portugiesisch reden nur etwa 16 Millionen, abgesehen von den auf 10 Millionen geschätzten Negern der portugiesischen Kolonien, die sich aber größtenteils einheimischer Mundarten bedienen. Dem Französischen gebührt unter den europäischen Sprachen in dieser Beziehung erst die 5. Stelle.

(Weibliche Buchführung.) Mann: Aber, liebe Frau, weshalb schreibst Du in Deinem Wirtschaftsbuch die Ausgaben für den Apotheker unter „Einnahme“? — Frau: Nun, weil wir doch die Medizin eingenommen haben.

Ein Autographensammler aus Bayern, Lehrer in einem kleinen Ort, bat kürzlich Ernst Wichert um seine Handschrift und legte zur Frankatur eine bayerische Briefmarke bei. Er erhielt sie zurück mit dem Verse:

Das Deutsche Reich, das starke,
Viel fehlt, daß uns es sei:
Noch macht die bayerische Marke
Den preussischen Brief nicht frei.

Darauf kam aber schlagfertig die Antwort:

Macht auch des Bayern Marke
Des Preußen Brief nicht frei!
Wir wissen doch, daß jeder
Von beiden „gut deutsch“ sei.

Damit kann man sich vorläufig zu Frieden erklären. —

(Selbstlos.) Student (auf der Aneipe): „Zum Donnerwetter! da trief' ich nun schon eine volle Stunde andern abwechselnd nach und wieder vor — ohne an meinen eigenen Durst denken zu können!“

(Zur Kultur der Kochzwiebeln.) Da, wo diese, wie es oft der Fall ist, von Wärmern und anderen Insekten angegriffen werden, empfiehlt sich eine Düngung der Beete mit Kochsalz. Ein sehr guter Dünger für Zwiebeln ist eine Mischung von Salz, Ruß und Asche oder zerfallenem Kalk, womit im Herbst die Beete überstreut werden. Dieser Dünger hält nicht nur das Ungeziefer ab, sondern trägt auch sehr viel zum Gedeihen der Zwiebeln bei.

[Ewiger Klee.] Der Alfalva-Klee, eine Abart des in Deutschland unter der Bezeichnung Luzerner oder ewiger Klee bezeichneten Futtergewächses, verdient in Wirklichkeit die Bezeichnung „ewiger Klee.“ In dem Teile der Vereinigten Staaten, welche zuerst von den Spaniern besiedelt wurde — diese brachten die höchst wertvolle Futterpflanze in die neue Welt — ebenso in Alt-Mexiko findet man Alfalva-Felder, welche seit länger als hundert Jahren reiche Ernten Klee und zwar ohne Unterbrechung, ohne Neusaat oder Nachhilfe alljährlich geben. Man behauptet sogar, daß die in der Nähe der Stadt Puebla bestehenden Alfalva-Felder von dem berühmten spanischen Eroberer Cortez, als fast vor dreihundert Jahren, angepflanzt worden sind. Sie tragen heute noch. Die Fruchtbarkeit der Alfalva-Felder erlaubt im trockenen heißen Süden bei Zuhilfenahme der Bewässerung die Vetreibung einer ausgedehnten Viehzucht, welche ohne diese Kleeart thatsächlich unausführbar wäre.

Palindrom.

Ich bin ein deutscher Name,
Der Jedem wohl bekannt,
Dann werd' ich auch in Verbindung
Oft mit dem Leben genannt.
Und wenn die zwei letzten Zeichen
Nun vor mein erstes gesetzt,
Hab' ich mit meinem Scheine
Manch' Menscheng' ergötzt.

Bestellungen auf den Enzshäler
können täglich bei allen Postämtern gemacht werden.

Ann
Nr. 56.
Erscheint Dienstag
im Bezirk v

Bek
1. 3
26. Ap
Se
27. Ap
Ne
2. C

findet für sä
3. 2
1866 und fr
einzelne auf
Die
Sär
Rechtsnachtei
zufinden. U
sofortige Ein
Bestellungsyp
Sol
tärspflichtigen
geboren ist
Gräfenhaufer
Ob
stellt; für die
einjährig-frei
die dauernd
fern ein Erk
4. 5
gestellungsypf
kommission
Die
der Bestellu
Auf
solche vielme
Die
hat ein ärzt
amtlich ang
rBestellung
5. 2
ück stellung

